

# VERHANDLUNGEN

## der Geologischen Bundesanstalt.

№ 10–12

Wien, Oktober–Dezember

1922

**Inhalt:** Vorgänge an der Anstalt: Ernennung der Hofräte G. Geyer und J. Dreger zu Mitgliedern der Disziplinarkommission bei der n.-ö. Landesregierung. — Ernennung Dr. Sanders zum Universitätsprofessor in Innsbruck. — Enthebung J. Gainas vom Rechnungsführerdienste an der Anstalt und Betrauung F. Hertenbergers mit demselben. — Austritt J. Ulbing's aus dem Verbands der Anstalt. — Eingesendete Mitteilungen: W. Petrascheck: Die Beschaffenheit der Kohle in den Lunzer Schichten. — F. Keraer: Die Ueberschiebung am Rotwandl im Steinernen Meere. — F. Heritsch: Orthogneise aus dem Gebiete des Ammering (Stubalpe). — L. Kober: Ueber neuere Arbeiten I. — R. Schwinner: Zu W. Schmidts Ostalpenbau. — Literaturverzeichnis für das Jahr 1921. — Inhaltsverzeichnis.

NB. Die Autoren sind für den Inhalt ihrer Mitteilungen verantwortlich.

### Vorgänge an der Anstalt.

Mit Erlaß des Bundesministeriums für Inneres und Unterricht vom 18. Oktober 1922, Zahl 2090/U., wurden der Direktor der Geologischen Bundesanstalt Hofrat G. Geyer und der Vizedirektor derselben Hofrat Dr. J. Dreger zu Mitgliedern der bei der Landesregierung für Niederösterreich eingesetzten Disziplinarkommission I. Instanz ernannt.

Mit Erlaß desselben Bundesministeriums vom 18. Oktober 1922, Zahl 11311/I, wurde der Geologe an der Geologischen Bundesanstalt Privatdozent Dr. Bruno Sander zum o. ö. Professor der Mineralogie und Petrographie an der Universität in Innsbruck ernannt und dadurch von seiner Stellung an der Geologischen Bundesanstalt enthoben.

Ferner wurde mit Erlaß vom 31. Oktober, beziehungsweise 27. November 1922, Zahl 20585, Oberrechnungsrat J. Gaina von der administrativen Geschäfts- und Rechnungsführung an der Geologischen Bundesanstalt enthoben und an dessen Stelle der Beamtenanwärter im Unterrichtsamte Florian Hertenberg mit derselben betraut.

Der Amtsdienner i. R. J. Ulbing, der seit seiner Pensionierung als Hilfskraft an der Geologischen Bundesanstalt in Verwendung stand, ist mit 1. Oktober l. J. wegen hohen Alters endgültig aus dem Verbands der Anstalt geschieden.

### Eingesendete Mitteilungen.

**W. Petrascheck.** Die Beschaffenheit der Kohle in den Lunzer Schichten.

Bekanntlich ist die Kohle der Lunzer Schichten durch derartige Weichheit ausgezeichnet, daß sie in der Regel beim Abbau fast nur Staub und Gries liefert. Schon die ältesten Beobachter, Hertle und Lipold, führten diese Erscheinung auf die Wirkung des Gebirgsdrucks zurück. Grimmer<sup>1)</sup> hatte gegen diese Erklärung gewisse Bedenken, gibt aber doch unter einigen Einschränkungen den Einfluß

<sup>1)</sup> Berg- und Hüttenmänn. Jahrbuch. 1914, Bd. 52.